



Wetterhahn zog durch die Straßen

m. - Nackenheim. Nach alter Tradition unternahm der Wetterhahn der St. Gereonskirche in Nackenheim nach seiner Renovierung und vor dem Wiederaufsetzen auf die hochgelegene Kirche eine Fahrt durch die Weinbaugemeinde, um sich in seinem goldenen Gefieder zu zeigen. Das letzte Mal „fuhr“ dieser Gockel 1935 nach einer Überholung auf einem Leiterwagen durch den Ort. 1978 hat sich der Nackenheimer Hunke viel Mühe gemacht, um den Bürgern den Wetterhahn zu zeigen. Auf seinem Personenwagen hatte er eigens eine Vorrichtung gebaut, um das stolze „Federvieh“ zu zeigen. Verbunden war damit auch eine kleine Sammelaktion zugunsten der Turmrenovierung.

Wie der leitende Architekt der Turmrenovierung, Wilhelm Heckelsmüller, mitteilte, werden sich die gesamten Kosten auf rund 125 000 Mark belaufen. Teilweise habe man an der Turmzwiebel auch das Holz erneuern müssen. Neu eingebaut sei auch die Turmspitze, auf der der Hahn zu ruhen komme. Der alte Schiefer sei restlos abgemacht und erneuert worden.

Die Arbeiten werden sich noch bis anfangs Oktober hinziehen. Doch hofft man, an der oberen Hälfte des Turmes bis zur Kirchweihe am 23. September das Gerüst entfernen zu können. Danach werden an den Kirchturmuhren die Zeiger und Zifferblätter auch in „Gold“ erstrahlen. Nach den handwerklichen Merkmalen, so führte Architekt Wilhelm Heckelsmüller aus, stammt der Wetterhahn aus dem 18. Jahrhundert. 1911 sei er auf den neuen Turm übernommen worden.

Bild: Rudi Klos

14.9.78